



LETZTE NACHRICHTEN

WELT **Nachrichten in Kurzform:**

- Berlin: Laut Wirtschaftsministerin Reiche gibt es keine Knappheit bei Gas und Öl.
- Berlin: Der Bauernverband befürchtet Kostensteigerungen durch den Iran-Krieg.
- Berlin: Der Handelsverband HDE befürchtet negative Folgen für die Kauflaune durch den Iran-Krieg.
- Washington: Ein US-Handelsgericht (Manhattan) ordnete die Rückzahlung der illegal erhobenen US-Zölle plus Zinsen an (Volumen rund 130 Mrd. USD+ Zinsen).
- Washington: Republikaner blockierten im Senat (Abstimmung 53 gegen 47 Stimmen) eine Resolution gegen den Iran-Einsatz.
- Moskau: Russland erwägt die Einstellung der Gaslieferungen an europäische Märkte, um sich an anderen und profitableren Märkten zu etablieren.

Welt **Iran-Krieg Ticker:**

Pakistan erbat von Saudi-Arabien Öllieferungen über Alternativrouten – Die USA liegen laut Militär in ihrem Einsatz vor dem Zeitplan – Laut aktueller UN-Studie verstoßen die Angriffe der USA und Israels auf den Iran gegen die UN-Charta - Spaniens Ministerpräsident bekräftigte seine Kritik bezüglich des Angriffs auf den Iran – Spanien setzt angesichts der US-Drohungen auf Hilfe der EU - Israel drohte, den Nachfolger Chameneis zu ermorden – Laut Quellen aus Teheran ist die Zahl der Toten auf 1.045 gestiegen – Katar setzt für Wochen LNG Lieferungen aus – Laut Experten könne der Iran die Straße von Hormus monatelang blockieren (20% des Ölhandels gehen durch die Straße von Hormus, Asien primär betroffen, der Rest sekundär).

EUR **Deutschland: Ein Blick auf den Wohlstandsverlust**

Laut Statistischem Bundesamt hat die Mehrheit der Bevölkerung seit 2020 preisbereinigt an Kaufkraft verloren. Seit Beginn der Corona-Maßnahmen sind die Einkommen deutlich geringer gestiegen als die Preisinflation. Die Preisinflation stellte sich zwischen 2020 und 2025 auf 21,8%. Im identischen Zeitraum nahmen die Durchschnittseinkommen um 11,7% zu.

TECHNIK UND BIAS

Stand: 05:55	NEW YORK	FAR EAST	BIAS
EUR-USD	1.1617 - 1.1652	1.1606 - 1.1647	Negativ
EUR-JPY	182.49 - 183.07	182.18 - 182.77	Neutral
USD-JPY	156.89 - 157.40	156.46 - 157.14	Positiv
EUR-CHF	0.9065 - 0.9088	0.9058 - 0.9068	Neutral
EUR-GBP	0.8695 - 0.8712	0.8699 - 0.8708	Neutral

KOMMENTAR

**Fehlt das Wort „noch“?
Mehr Kosten = höhere Preise
Gut vorstellbar!**

Das belastet US-Haushalt ...

**Da kommt noch mehr, Trump
übergibt den Kongress
Reaktion auf das EU-
Importverbot**

Kritisch

Negativ, siehe Kommentar

Sie haben Interesse am
Hellmeyer Report?
Dann melden Sie sich
jetzt unter
www.netfonds.de an

DAX-BÖRSENAPEL

- **Aktuell**
- Ab 24.850 Punkten
- Ab 25.300 Punkten

MÄRKTE

DAX (Xetra)	24.205,36	+414,71
EURO STOXX50	5.892,92	+70,80
Dow Jones	48.739,41	+238,14
Nikkei	55.511,84 (05:53)	+1.266,30
CSI300	4.662,81 (05:53)	+60,19
S&P 500	6.869,50	+52,87
MSCI World	4.487,45	+30,61
Brent	83,83	+1,20
Gold	5.171,00	+13,00
Silber	84,62	+0,07

TV-TERMINE/VIDEOS



[FTD Hellmeyer der Woche KW 10](#)

[Video mit Mario Lochner](#)

Märkte: Erholung auf breiter Front - Deutschland: Ein Blick auf den Wohlstandsverlust - Deutschland: Aufhellung der Stimmung in der Automobilindustrie

EUR/USD eröffnet bei 1,1607 (05:53 Uhr), nachdem der Tiefstkurs der letzten 24 Handelsstunden bei 1,1591 im europäischen-Geschäft markiert wurde. Der USD stellt sich gegenüber dem JPY auf 157,10. In der Folge notiert EUR-JPY bei 182,36. EUR-CHF oszilliert bei 0,9059.

Märkte: Erholung auf breiter Front

An den Aktienmärkten kam es nach den Einbrüchen zuvor zu einer breiten Erholung, die zunächst die Qualität einer technischen Korrektur hat, da sich bei dem Irankrieg bezüglich der verfügbaren Meldungen keine schnelle Lösung abzeichnet. Die Korrektur beruht auch darauf, dass im Vorwege die Positionsabsicherungen ausgeprägt waren.

Der Ölpreis bleibt „unter Kontrolle“. Die Ausschläge sind ob der Frage der Versorgungssicherheit überraschend überschaubar. Gaspreise (TTF) gaben um 8,42% nach, bleiben aber sehr hoch. Gold und Silber springen nicht nachhaltig an, halten aber die Niveaus. Bitcoin legte zuletzt markant zu. Der USD bewegt sich weiter ohne ausgeprägte Dynamik auf den zuletzt erhöhten Niveaus. Das Thema „Safe Haven“ Status scheint nur partiell zu wirken.

Kommentar: Die Meldungen aus Deutschland seitens der Verbände (u.a. HDE, Bauernverband) haben einen warnenden Unterton wegen der Folgen des Irankriegs. Konsumzurückhaltung und steigende Preise drohen. Passend dazu lieferte das Statistische Bundesamt Daten zu den Wohlstandsverlusten in den Jahren 2020 – 2025 (siehe unten). Die Aufhellung des IFO-Barometers in der Automobilbranche erfreut, aber alle aktuellen Daten spiegeln nicht den Impact des Irankriegs auf das globale Wirtschaftsgefüge und sollten damit mit Vorsicht diskontiert werden. Aktuelle Preisinflationsdaten liegen bereits vor dem Irankrieg über Prognosen.

Aktienmärkte: Late Dax +0,98%, EuroStoxx 50 +1,22%, S&P 500 +0,78%, Dow Jones +0,49%, NASDAQ 100 +1,51%.

Aktienmärkte in Fernost Stand 05:59 Uhr: Nikkei (Japan) +2,32%, CSI 300 (China) +1,31%, Hangseng (Hongkong) +0,84%, Sensex (Indien) +0,22% und Kospi (Südkorea) +9,89%.

Rentenmärkte: Die 10-jährige Bundesanleihe rentiert heute mit 2,75% (Vortag 2,78%), während der 10-jährige US-Bond eine Rendite in Höhe von 4,12% (Vortag 4,06%) abwirft.

Devisenmärkte: Der EUR (+0,0009) war im Tagesvergleich gegenüber dem USD zart befestigt.

Gold (+13 \$) und Silber (+0,07 \$) legten gegenüber dem USD leicht zu.

Der Bitcoin notiert bei 72.880 \$ (06:02 Uhr). Gegenüber der Eröffnung am Vortag ergibt sich ein Anstieg in Höhe von 5.080 \$.



Folker Hellmeyer

040 8222 67 - 234

fhellmeyer@netfonds.de

Deutschland: Ein Blick auf den Wohlstandsverlust

Laut Statistischem Bundesamt hat die Mehrheit der Bevölkerung seit 2020 preisbereinigt an Kaufkraft verloren. Seit Beginn der Corona-Maßnahmen sind die Einkommen deutlich geringer gestiegen als die Preisinflation. Die Preisinflation stellte sich zwischen 2020 und 2025 auf 21,8%. Im identischen Zeitraum nahmen die Durchschnittseinkommen um 11,7% zu. *Kommentar: Die Divergenz in Bruttozahlen ist markant und seit 1949 historisch einmalig. Die Divergenz ist netto (real) noch drastischer, denn auf die erhöhten Einkommen fallen Steuern an.*

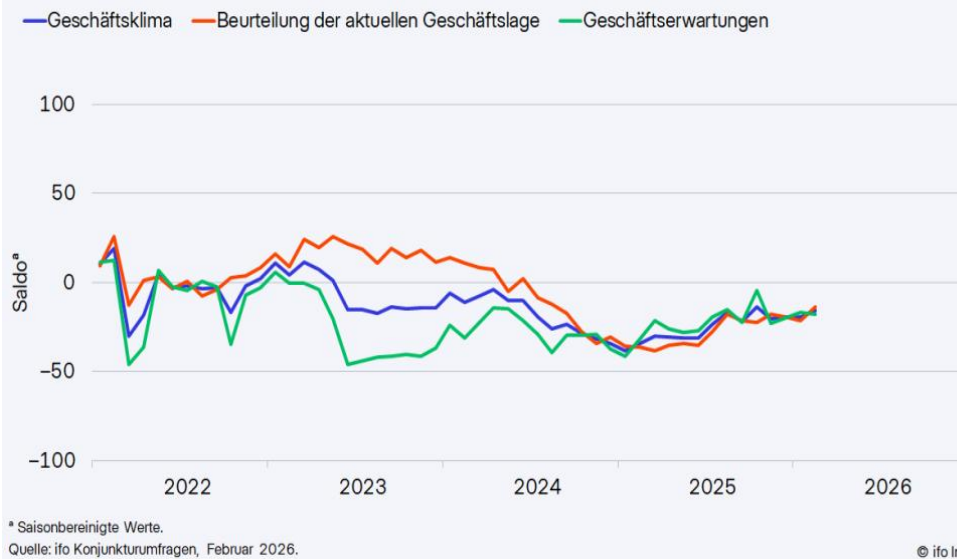
Entscheidend ist dabei diskretionäre Politik Berlins und Brüssels. Ist es Aufgabe der politischen Eliten den Souverän zu verarmen? Ist die verfehlt Politik Ausdruck von Loyalität gegenüber Standort und Bürgern? Hängt die verfehlt Politik mit etablierten Echokammern in Medien und Politik zusammen? Man könnte so viele Fragen stellen ...

Deutschland: Aufhellung der Stimmung in der Automobilindustrie

Das Geschäftsklima in der Automobilindustrie hat sich im Februar laut Ifo-Umfrage verbessert. Der Indikator stieg von -19,1 auf -15,6 Punkte an. Die Unternehmen bewerteten ihre aktuelle Geschäftslage besser als im Vormonat; die Geschäftserwartungen fielen dagegen etwas schlechter aus.

Die Auftragsbücher der Unternehmen füllen sich wieder stärker laut Ifo Umfrage und für die kommenden Monate erwarten die Unternehmen bessere Geschäfte im Ausland. Die Ifo Exporterwartungen stiegen auf 10,8 Punkte nach 8,5 Zählern im Januar.

Geschäftsentwicklung in der deutschen Automobilindustrie



Kommentar: Jeder positive Wasserstandsmeldung erfreut, ergo auch diese Umfrage. Qualitativ wirft die Umfrage jedoch Fragen auf, denn die Nachhaltigkeit der positiveren Indexentwicklung steht bezüglich der Erwartungshaltung in Frage. Zudem bleibt der Index auf deutlich negativem Terrain.

Darüber hinaus ist das geopolitische und damit das geowirtschaftliche Umfeld aktuell durch den Irankrieg in Frage gestellt. Alle vergangenheitsbezogenen Wirtschaftsdaten oder die zukunftsbezogenen Daten, die vor dem Kriegsausbruch erhoben wurden, haben damit nur bedingte Aussagekraft. Aus diesem Grund sind nahezu alle im Datenpotpourri aufgeführten Daten mit der Bedeutung „Gering“ versehen.

Datenpotpourri der letzten 24 Handelsstunden

Finale PMIs der Gesamtwirtschaft (Composite Index) und des Dienstleistungssektor

Einkaufsmanagerindices	Februar 2026 final	Februar 2026 vorläufig
Eurozone:		
- Composite Index	51,9 (Prognose 51,9)	51,9
- Dienstleistungen	51,9 (Prognose 51,8)	51,8
Deutschland:		
- Composite Index	53,2 (Prognose 53,1)	53,1
- Dienstleistungen	53,5 (Prognose 53,4)	53,4
Frankreich:		
- Composite Index	49,9 (Prognose 49,9)	49,9
- Dienstleistungen	49,6 (Prognose 49,6)	49,6
Italien:		
- Composite Index	52,1 (Keine Prognose)	51,4 (Januar)
- Dienstleistungen	52,3 (Prognose 52,0)	52,9 (Januar)
Spanien:		
- Dienstleistungen	51,9 (Prognose 52,8)	53,5 (Januar)
UK:		
- Composite Index	53,7 (Prognose 53,9)	53,9
- Dienstleistungen	53,9 (Prognose 53,9)	53,9
USA:		
- S&P Composite Index	51,9 (Prognose 52,3)	52,3
- S&P Dienstleistungen	51,7 (Prognose 52,3)	52,3
- ISM Dienstleistungen	56,1 (Prognose 53,5)	53,8
Indien:		
- Composite Index	58,9	59,3
- Dienstleistungen	58,1	58,4

Eurozone: Erzeugerpreise (M) nehmen stärker zu

Die Erzeugerpreise stiegen per Januar im Monatsvergleich um 0,7% (Prognose 0,2%) nach zuvor -0,3%. Im Jahresvergleich kam es zu einem Rückgang um 2,1% (Prognose -2,7%, Vormonat revidiert von -2,1% auf -2,0%).

Die Arbeitslosenrate der Eurozone sank per Januar von zuvor 6,2% auf 6,1% (Prognose 6,2%) und bewegt sich damit auf dem Allzeittief.

Schweiz: Verbraucherpreise höher als erwartet

Die Verbraucherpreise legten per Februar im Monatsvergleich um 0,6% (Prognose 0,5%, VM -0,1%) zu. Im Jahresvergleich kam es zu einem Anstieg um 0,1% (Prognose -0,1%, VM -0,1%).

USA: ADP-Beschäftigung inklusive Revision nah am Erwartungswert

Laut ADP-Beschäftigungsreport wurden 63.000 neue Jobs (Prognose 50.000, Vormonat revidiert von 22.000 auf 11.000) in der Privatwirtschaft geschaffen.

Der MBA-Hypothekenmarktindex legte per 27. Februar deutlich von zuvor 340,2 auf 377,5 Zähler zu.

Derzeit ergibt sich für den EUR ein negativer Bias gegenüber dem USD.

Viel Erfolg!



LAND	TITEL	DATUM	ZULETZT	KONSENSUS	ZEIT	BEWERTUNG	BEDEUTUNG
EUR	<u>Frankreich:</u> Industrieproduktion (M)	Januar	-0,7%	0,5%	08.45	Mäandernd!	Gering
EUR	<u>Spanien:</u> Industrieproduktion (J)	Januar	-0,3%	1,7%	09.00	Wieder auf Wachstumsspur	Gering
EUR	<u>PMIs Baubranche:</u> Eurozone Deutschland Frankreich Italien <u>Ex-Eurozone:</u> UK	Februar	45,3 44,7 43,5 47,7 47,0	-- -- -- -- 47,0	09.30 09.30 09.30 09.30 10,30	Es sieht nicht nach Trendwende aus.	Gering
EUR	<u>Eurozone:</u> Einzelhandelsumsätze (M/J)	Januar	-0,5%/1,3%	0,3%/1,7%	11.00	Jahresvergleich auskömmlich.	Gering
USD	<u>USA:</u> Importpreise (M/J)	Januar	0,1%/0,0%	0,2%/--	14.30	An Deflationsschwelle.	Gering
USD	<u>USA:</u> Anträge auf Arbeitslosenhilfe	28.2.	212.000	215.000	14.30	Bekannte Fahrwasser.	Gering
USD	<u>USA:</u> Produktivität (annualisiert)	4. Q.	4,9%	1,9%	14.30	Im Takt des BIP.	Gering
RUB	<u>Russland:</u> Devisenreserven	27.2.	797,2 Mrd. USD	--	16.00	Keine Prognose verfügbar.	Gering



Disclaimer

Wichtige Hinweise

Der Hellmeyer Report ist eine unverbindliche Marketingmitteilung der Netfonds AG, die sich ausschließlich an in Deutschland ansässige Empfänger richtet. Er stellt weder eine konkrete Anlageempfehlung dar noch kommt durch seine Ausgabe oder Entgegennahme ein Auskunfts- oder Beratungsvertrag gleich welcher Art zwischen der Netfonds AG und dem jeweiligen Empfänger zustande.

Die im Hellmeyer Report wiedergegebenen Informationen stammen aus Quellen, die wir für zuverlässig halten, für deren Richtigkeit, Vollständigkeit und Aktualität wir jedoch keine Gewähr oder Haftung übernehmen können. Soweit auf Basis solcher Informationen im Hellmeyer Report Einschätzungen, Statements, Meinungen oder Prognosen abgegeben werden, handelt es sich jeweils lediglich um die persönliche und unverbindliche Auffassung der Verfasser des Hellmeyer Reports, die in dem Hellmeyer Report als Ansprechpartner benannt werden.

Die im Hellmeyer Report genannten Kennzahlen und Entwicklungen der Vergangenheit sind keine verlässlichen Indikatoren für zukünftige Entwicklungen, sodass sich insbesondere darauf gestützte Prognosen im Nachhinein als unzutreffend erweisen können. Der Hellmeyer Report kann zudem naturgemäß die individuellen Anlage- möglichkeiten, -strategien und -ziele seiner Empfänger nicht berücksichtigen und enthält dementsprechend keine Aussagen darüber, wie sein Inhalt in Bezug auf die persönliche Situation des jeweiligen Empfängers zu würdigen ist. Soweit im Hellmeyer Report Angaben zu oder in Fremdwährungen gemacht werden, ist bei der Würdigung solcher Angaben durch den Empfänger zudem stets auch das Wechselkursrisiko zu beachten.

IMPRESSUM

Netfonds AG
Heidenkampsweg 73
20097 Hamburg

Tel: +49 (0) 40 8222 67 - 0
Fax: +49 (0) 40 8222 67 - 100
E-Mail: info@netfonds.de
Website: netfonds.de

Vorstand: Martin Steinmeyer (Vors.), Peer Reichelt, Dietgar Völzke, Christian Hammer

Aufsichtsratsvors.: Klaus Schwantge

Registergericht:
Ust.-Id.Nr.: Registergericht: AG Hamburg, HRB-Nr. 12080
Ust.-Id.Nr.: DE 209983608

Sie haben Interesse am
Hellmeyer Report?
Dann melden Sie sich
jetzt unter
www.netfonds.de an